Zeitschrift: Schweizer Schule

**Herausgeber:** Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz

**Band:** 6 (1920)

**Heft:** 36

Rubrik: Schulnachrichten

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 22.11.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

zweiten Teil seiner hochinteressanten Arbeit: "Die Psychanalyse als Seelenproblem und Lebensrichtung." Dem gelehrten Versasserwurde im Berichtsjahre das Ehrenbürgerrecht Obwaldens und von Sarnen erteilt, in Anerkennung seiner 25-jährigen ausgezeichneten Tätigkeit als Prosessor der kant. Lehranstalt.

6. Töchterpensionat und Lehrerinnen=

seminar Maria Opferung, Zug.

Von den 61 Zöglingen des Vorkurses, der Realschule und des Lehrerinnenseminars gehören 35 der deutschen, 18 der italienischen und 8 der französischen Sprache an.

In allzugroßer Bescheidenheit verrät der Bericht nichts über Lehrpersonal und allsfällige Anlässe neben dem Schulbetriebe. Immerhin wird bemerkt, daß die Pensionärinnen bei guter Gesundheit ungestört ihren Studien und Arbeiten obliegen konnten.

7. Töchterpensionat und Lehrerinnen= seminar Heiligkreuz, Cham, At. Zug.

Durch die 178 Zöglinge wurden alle versügbaren Pläte besett. Während der anstrengenden Studien- und Arbeitszeit im Daushaltungskurs, in der Gartenbauschule, im Arbeitslehrerinnenkurs, in der Real-

schule mit Vorkurs für Fremdsprachige, ferner im Handelskurs, Sprachkurs und Lehrerinnenseminar, gab es auch manche angenehme Abwechslung: Literatur-Abende, musikalische und theatralische Aufführungen und Spaziergänge.

Das nächste Schuljahr beginnt am 13.

Oftober.

8. Kollegium Maria Hilf in Schwyz.

Die Lehranstalt umfaßte 4 Vorbereitungskurse mit 69, eine Industrieschule mit 264 und ein 7klassiges Gymnasium (einschließlich Philosophie) mit 249 Zöglingen, zusammen also 582.

Freudvolle Tage für die Lehranstalt was ren besonders die Einweihung der Kolles giumskirche und das silberne Rektorjubiläum des Harn. Prälaten Dr. Alois Huber. Das religiöse Leben fand stete Förderung und Pslege durch würdige und erhebende Feier des Gottesdienstes, durch religiöse Uebungen und durch die "Grüße aus Maria Hist. Die Aufführung des Mysteriendramas "Die Geheimnisse der hl. Messe" von Calderon vereinigte die drei Sektionen der Akademie zu gemeinsamer Arbeit.

Das Schuljahr 1920/21 wird am 5.

Oktober eröffnet.

# Himmelserscheinungen im Monat September.

1. Im September vollzieht sich eine sehr rasche Abnahme der mittäglichen Sonnenhöhe (von 51 bis 40°) und damit der Wechsel der Jahreszeiten. Der Derbstanfang fällt auf den 23. September im Sternbild der Jungfrau, wo die Sonne wieder den Aequator erreicht. Der herbstliche Sternenhimmel zeigt als auffallendste Gestirne in der nicht zirkumpolaren Zone von Westen ausgehend den Arkturus, die nördliche Arone mit der Gemma, die Schlange, den Storpion, den Herfules, die Leyer mit der Wega, den Adler mit Athair, den Schwan mit Deneb, die Andromeda (südl. der Kassiopeja) mit Sirrah Mirach und Alamet, den Perseus mit Alsgol und Algenib, den Walfisch mit der Mira; weit im Süden glänzt Fomahand im südslichen Fische.

2. Von den Planeten sehen wir im September die Benns als Abendstern nach Sonnenuntergang eine kurze Zeit ausleuchten, aber bald darauf untergehen. Marssteht Mitte September nur wenig nördlich vom Antares, dem Hauptstern des Skorpions. Saturn und Jupiter stehen in der Kähe der Sonne und sind unsichtbar.

Dr. Brun.

## Soulnadrichten.

Bug. † Lehrer Gottfr. Iten. Samstag, ben 21. August sah unsere Stadt ein Leichengeleite, wie es jeweilen nur benen zu teil wird, welche ihre ganze Kraft eine lange Reihe von Jahren uneigennütig der Gemeinde zur Verfügung stellten. Reiche und schöne Kranzgebinde wollten ein bescheidenes Zeichen der Dankbarkeit und Verehrung sein, die der Verstorbene in den weitesten Schichten des Volkes genossen. 5 Vereine, wovon 2 mit umflorten Pannern, gaben ihm das letzte Geleite und 4 derselben

entboten ihm am offenen Grabe ihre Sanges- und instrumentalen Grüße. 45 Jahre war Kollega Iten ein hingebungsvoller, pslichtgetreuer und erziehender Lehrer seinen lieben Kleinen. Geboren den 25. Juli 1856 besuchte er die Schulen seiner Heimatgemeinde Unterägeri, trat 1872 ins schwyserische Lehrerseminar unter Direktor Marth und hat nach Absolvierung desselben dis am sein seliges Ende in seiner Baterstadt gewirkt. Iten war ein reichbegabter Freund der Musik und des Gesanges und als solcher gerne heitern Humors. Nebenbei erteilte er lange Jahre Gesangunterricht, war Di-

rektor ber Stadtmusik, interimsweise auch städtischer Musikbirektor und hat als tüchtiger Klavier- und Biolinspieler bei heitern und ernsten Anlässen stets bereitwillig schätzenswerte Dienste geleistet. Sein humorvoller, freundschaftlicher Sinn und lauterer Charakter, seine treue Kollegialität sichern ihm ein bleibendes und bestes Gebenken.

J. St.

— Als Nachfolger von herrn Prof. Iten sel. wurde als Professor für Latein an ben städtischen Schulen (mit welcher Stelle die St. Karlispfründe verbunden ist) hochw. herrn Vikar J. Kaiser in Schafshausen gewählt, eine arbeitsfreudige, tüchtige Kraft von gründlicher Bildung. Wir gratulieren dem Gewählten und den Wählern herzlich.

St. Gallen. \* Der Rrieg hatte manderorts bie Schulerweiterungen und die damit in Busammenhang ftebenben Um- und Neubauten in ben hintergrund gestellt. Rach und nach rufen nun aber die großen Schülerzahlen boch zur Abbilfe. Da und bort ift man mit bem Studium berfelben beschäftigt. Große Sinderniffe find bie boben Bautoften. Man bort Stimmen, die es bedauern, bag nicht icon bor bem Kriege an bie Schulerweite. rungen berangetreten murbe. Ballenftabt erftellt 3. 3. an ber Bergftrage ein großes Schulgebaube; Quarten ein folches zwischen Unterterzen und Quarten. Die Roftenvoranschläge find an beiben Orten hobe. — Raltbrunns Realfdulfend ift nun auf Fr. 40'000 angewachsen; bie Realifierung einer Sefundaricule murbe baburch wieber naber gerückt. — Im benachbarten Heiben (Appenzell A.-Rh.) haben 8 jüngere Lehrfräfte ihre Rollettivrefignation eingegeben, weil die Gehalte samt Staatsbeiträgen bloß Fr. 3500 betragen. Für einen Rurort von europäischem Ruf nicht mehr auf ber Höhe! Der Appenzell Außerrhodische Lehrerverein hat über diese Gemeinde die Sperre verhängt. -Der fürzlich ins Leben gerufene Verband ber Lehrer an gewerblichen Fortbildungsschulen veranstaltet am 11. bis 15. Oftober einen Fortbildungsturs für gewerbliches Rechnen und Materialtunde ber Metallbranche (Mechanifer, Bauschloffer und Glettrifer).

Thurgau. (Korr. v. 22. Aug.) Die "Boltswacht am Bobenfee" berichtet, daß es im Bündnerland noch fatholische Geistliche gebe, beren Taglohn ganze 7 Franken ausmache und schreibt dazu mit voller Berechtigung: Besolbungsbewegung vor!

Gleich wie die tatholischen Bündner Pfarrherren tönnen und müssen auch wir Thurgauer Lehrer rusen: Besoldungsbewegung vor! Es ist eigentlich eine Schande für den Kanton Thurgau, daß es in seiner Gemarkung noch wohl ein halbes Hundert Lehrer gibt mit 2500—3000 Franken Gehalt. Beinahe ein Dupend Lehrer beziehen noch das gesehliche (!) Minimum von 2500 Franken!! Das scheint sast nicht glaublich, ist aber doch wahr. Dem muß abgeholsen werden. Die Borarbeiten für ein neues Besoldungsgeset sind im Gange. Das Minimum soll um ein Erkleckliches hinausgeschraubt werden, auch die Staatszulagen sind wesentlich zu erhöhen. Nähere Angaben werden folgen. — Jehiges Geset: 2500 Minimum + 1000 Staatszulage

nach 15 Jahren + 300 Julage für Gesamtschulen + Wohnung und 18 Aren Pflanzland.

Die Sperre über Steckborn ist aufgehoben. Besoldungserhöhung auf 4000 mit Steigerung bis 4800. — Hagenwil bei Amriswil lehnte eine Ausbesserung von 3600 auf 4000 ab. — In Duhnang verwarf die Gemeinde-Bersammlung eine Erhöhung der Pfarrbesoldung. "Undank ist der Welt Lohn!" Durch dieses Borgeben liest sich die Gemeinde im "Tannzapfenland" mit ihrem schoen, neuen Gotteshaus keinen Ruhm auf. Die Höhe des Kirchturms ist nicht immer maßgebend für den Gerechtigkeitssinn der Kirchbürger.

In Frauenfelb findet vom 4,—9. Oktober ein thurgauischer Chordirigentenkurs statt. Die Teilnahme ist unentgeltlich. Im thurgauischen Kirchendienst stehende Dirigenten und Organisten sind zum Bezug eines Taggelbes berechtigt laut Beschluß des Kirchenrates. Hoffentlich sindet sich eine stattliche Teilnehmerzahl ein.

Da sich die Maul- und Klauenseuche auch in unserm Kanton in den meisten Gemeinden ausbreitet, mußten schon viele Schulen geschlossen werden. Das starke Auftreten dieser verheerenden Krankheit ist nicht gerade förderlich für ein neues Besoldungsgesetz.

a. b.

### Stellennachweis.

Sefretariat bes Schweiz. Rathol. Schulvereins, Villenfir. 14, Augern.

Stellentose katholische Behrer und Lehrerinnen verschiedener Schulftusen haben uns ersucht, ihnen eine geeignete Stelle zu vermitteln. Wer hierzu Gelegenheit bieten kann, sei es an öffentlichen Schulen, Privatanstalten oder in Familien (für hauslehrer und -Lehrerinnen, Erzieherinnen 2c.), eventuell auch für Bureauarbeit, wolle tunlichst rasch uns bavon in Kenntnis sehen.

# Sprachecke.

"Muttersprache, Mutterlaut, wie fo wonnesam, so traut!"

"Bekanntlich gibt es in Deutschland einen Sprachverein, der es sich zur Aufgabe gemacht hat, hauptsächlich der Verunstaltung der schonen deutschen Sprache zu wehren." Ob wohl der wadre deutsche Mann, der mit diesen Worten in Nummer 8 die Sprachede eröffnete, nicht wußte, daß wir auch bei uns einen Sprachverein mit den gleichen lobenswerten Zweden haben? Und ob vielleicht die allermeisten Leser der "Schweizer-Schule" ihn auch nicht tennen? Ich glaube es. Darum ein kurzes Wort:

Der beutschichmeizerische Sprachverein ist ein Bund von Schweizerbürgern zur Pflege und zum Schutz ber beutschen Sprache in ber Schweiz. Er will Liebe und Verftändnis für die beutsche Muttersprache weden, das im Sprachgefühl schlummernde Bolksbewußtsein kräftigen und der beutschen Sprache auf schweizerischem Boden zu ihrem Rechte verhelfen.

Die Mitglieder bes Bereins machen fich zur Aufgabe: Im eigenen Sprachgebrauch, sowohl in ber Mundart als in der Schriftsprache, Reinheit, Eigenart und Schönheit der deutschen Sprache zu pslegen und in ihrer Umgebung für diese Bestrebungen einzutreten und Freunde zu werben.

Die regelmäßigen Beröffentlichungen bes Bereins find bie monatlich erscheinenben "Mitteilungen".

Jahresbeitrag 3 Fr.

Auskunft erteilt und Anmelbungen nimmt entgegen ber Schriftführer: Dr. phil. Steiger, Rüsnacht (Zürich). A. H.

### Mufik.

Bierzehn ausgewählte Lieder fomponiert von P. Alberich 3myffig. Für gemischten Chor bearbeitet und herausgegeben von Bonifaz Ruhne.

Berlag: Sans Willi, Cham.

Es war eine verdienstvolle Tat, diese Lieber, die zum großen Teil nur für Mannerchor zu haben waren, zum Teil auch dis anhin unbekannt geblieben sind, für gemischen Shor zu arrangteren und herauszugeben. Wir erkennen in dieser Veröffentlichung auch einen Akt edler Pietät gegenüber einem großen Patrioten im Otdnichsgewand, der so schon wie selten einer in Wort und Ton sein Vaterland besungen und dafür — im Exil sterben mußte. Ich bin in jungen Jahren oft auf dem Friedhof in Mehrerau und am Grabe P. Alberichs gestanden — mit so eigenartigen Gesühlen, daß ich sie nicht beschreiben möchte und könnte!

Rr. 1 ber Sammlung ift das unsterbliche, ohne Protektion, nur ganz aus eigener Kraft zum "Schweizerpsalm" gewordene "Trittst im Morgenrot daher". Die Schlußverlängerung ist auf die einsache Sateperiode beschnitten worden, wohl aus praktischen Gründen nur, um jede Taktschwierigkeit zu vermeiden. So gestaltet, könnte das Lied auch vom größten Bolksmassendor glatt zu Ende gesungen werden. Was steht nun noch im Wege, das Lied als Nationalhymne zu erklären?! Offiziell! Im Bolke ist es dies schon längst — und kein anderes Lied

vermag bagegen aufzutommen!

Nr. 2, "Schweizergebet", Text und Musit von P. Alberich, ist das gegebene Lied für patriotische Anlässe und Bettagsfeiern. Möchte es schon am nächsten Bettag siberall erklingen. (Nicht befriedigt hat mich die harmonische Unterlage im drittletzten Taft.)

Rr. 3 ift das befannte und vielgesungene "Die

Schweig mit ihren Reigen".

Nr. 4 "Was ist des Schweizers Baterland?"
und Nr. 5 "Hingezogen in die Fremde" sind in Text und Melodie überaus wertvolle Baterlandslieder und von Meister Kühne vortresslich arrangiert; nur die Harmonisierung der Schlüsse will mir nicht gefallen. Es solgen religiöse Lieder: "Geist der Wahrheit" und das erhebende "Laßt Iehova hoch erheben!" Beim letzen Liede wäre es nahe gelegen, die letzte Satzeriode etwas anders au fassen als die vorausgegangene. Im solgenden Liede "Glaube, Hossinung, Liede" ist wohl im drittletzen Takt auf dem 4. Taktteil im Tenor ein Drucksehler, der leicht zu beseitigen ist. "Osterhymnus" wäre eine sehr dankbare Nummer bei Auferstehungs-

feiern. Rr. 10, "Die Ronigin ber Engel" erforbert feinfühligen Bortrag und vorfichtige Temponahme; fonft wird aus bem Anfang eine "Barcarole". .Was schimmert dort auf dem Berge fo schön!" hie 3muffig! Die Rreuber! Gleicher Text und fo verschieden in der musikalischen Illustration! So verschieben die Auffassung und boch gleich mächtig in ihrer Wirkung auf das Gemüt! Aus ber Ballade "Oybin" machte Stehle auch eine musikaliiche Ballade; ein Solo-Alt ift der Erzähler und der Chor fingt nur das "Requiem æternam"; Zwyffig hat alles bem Chor zugewiesen. Das zweitlette "dona Domine" ift fehr hart; eine glücklichere harmonische Untermalung hatte bie Sarte beheben fonnen. Ob nicht auch andere beim letten "dona" bie Quinte vermissen? "Via crucis, via lucis" und "Lebenslieb", Text und Musit von Impssig, find erhebende Befange, die ficher viele Freunde geminnen werden! - Alles in allem: eine überaus wertvolle Liebersammlung, bie man nicht genug empfehlen fann! Dem Gerausgeber viel Danf und bem Berleger für die flotte Ausstattung ber Sammlung auch!

Messe zu Ehren des seligen Nikolaus von der Flüe. Vier gemischte Stimmen und Orgel. Romponist: I. Mitterer. Berkag: Willi, Cham.

Bunachft fei die Tatfache konftatiert, daß die erste Messe zu Ehren bes schweizerischen Lan= besvaters nicht etwa von einem Obwaldner, Ridwaldner, Lugerner, überhaupt nicht von einem Someiger gefdrieben murbe, fonbern von einem Throler, wie ja auch die erfte Gallusmeffe von einem Barttemberger fomponiert worden ift. Und auf profanem Gebiete ? Tell z. B. ift verewigt worben von dem Deutschen Schiller und vom Italiener Roffini. Und oft arbeiten die Fremden in folchen Dingen fogar großzügig und verpflichten uns Schweiger gu großem Dant. Die vorliegende Meffe ift nun freilich nicht großzügig, aber überaus prattifch und wird wie die Aloifius-Messe von Goller, mit ber fie puntto Aufbau und Schwierigkeitsgrab (man beachte frappante Aehnlichkeiten in ben Gloria. Schluffen!) auf ben erften Blid zu vergleichen ift, eine große Berbreitung finden, vielleicht fogar eine gefungene Gefamtdormeffe an Bagilienfeften werben. Der Orgelfat ift fehr glatt und leicht: darafteri= stifch ift, wie Mitterer gern und oft die Altstimme des Chores als Orgelfopran verwendet, um ben Orgelfat leichter zu machen. Die Unisoni find fraftig und feierlich; bas Bange überhaupt zeugt von großer tompositorischer Gewandtheit - eigentlich ganz selbstverständlich bei einem opus 210 und bazu von Mitterer! (Richt gefallen will mir bas erfte Chrifte" im Tenor, refp. die unterlegte Orgelbegleitung; ferner bie 3meiftimmigfeit auf ,laudamus" und "benedicimus"; Seite 7 ift auf "mundi" im Orgeltenor ein Drudfehler, ebenso auf "cum" im Gloriaschluß (zweiter Taktteil), wo aus bem h ein c gemacht werben muß.

Es will mir nicht einleuchten, warum nur bie Frauen an die "eine, heilige, katholische und apostolische Kirche", und nur die Manner an die Sin-